

Michael Schultz

Ihr Bürgermeister für Putzbrunn

UBV

Putzbrunn

08. März 2026
Ihre Stimme zählt!



Liebe Putzbrunnerinnen und Putzbrunner,

in diesem Flyer zur Bürgermeisterwahl am 08. März 2026 möchten wir Ihnen den Bürgermeisterkandidaten der **UBV Putzbrunn**, **Michael Schultz**, näher vorstellen.

In einem persönlichen Interview gibt er Einblicke in seinen Werdegang, seine Motivation und seine Verbundenheit mit unserer Gemeinde. Außerdem erfahren Sie, welche Ziele und Ideen er für die Zukunft Putzbrunns hat und wofür er sich als Bürgermeister besonders einsetzen möchte.

Wir laden Sie herzlich ein, Michael Schultz auf den folgenden Seiten besser kennenzulernen, und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herr Schultz, wie lange leben Sie schon in Putzbrunn?

Ich lebe schon mein ganzes Leben in Putzbrunn. Bereits mein Vater hat hier seine Jugend verbracht, hier gelernt und woht seitdem in Putzbrunn. Ich selbst bin hier in den Kindergarten und in die Grundschule gegangen.

Wann haben Sie begonnen, sich für das Geschehen in der Gemeinde zu interessieren?

Seit frühester Kindheit bin ich in Vereinen aktiv, zunächst im PSV beim Turnen und in der Leichtathletik, später im Tennisverein. Als ich 16 Jahre alt war, habe ich mich verpflichtet gefühlt, mich sozial zu engagieren, und bin der Freiwilligen Feuerwehr beigetreten, kurz darauf auch dem Burschenverein Putzbrunn. Ich bin also sehr heimatverbunden. Als ich dann zudem die Chronik zur 1.000-Jahr-Feier gelesen habe, begann ich mich auch geschichtlich für den Ort zu interessieren und hatte bereits damals Ideen zur Bewahrung der Identität Putzbrunns.



Haben Sie mit Ihren Ideen für die Gestaltung der Gemeinde Erfolg gehabt?

Ja. Um die alten Hof- und Flurnamen nicht zu vergessen, wurde auf meine Initiative hin das damalige neue Baugebiet „Am Scheirer Feld“ benannt. Später hat der Gemeinderat meine Idee aufgegriffen und das Baugebiet an der Grasbrunner Straße „Am Fablhof“ genannt. Zudem wurde meine Idee der historischen Hofnamen-Tafeln umgesetzt, die auch heute noch unseren Ort prägen.

Was war der Grund, dass Sie sich entschlossen haben, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren?

Die Erfahrungen mit dem damaligen Gemeinderat haben mir gezeigt, was möglich ist, wenn man sich einbringt – und dass Engagement Veränderungen bewirken kann. Ich weiß, wie Putzbrunn früher ausgesehen hat und wie es sich verändert hat. Ich möchte an der Gestaltung Putzbrunns mitwirken, ohne dass die Identität unserer Gemeinde verloren geht.

Sie sind seit 2020 Mitglied im Gemeinderat von Putzbrunn. Welche Themen in der Gemeindepolitik waren für Sie von Interesse?

Die Entwicklung der einzelnen Ortsteile liegt mir sehr am Herzen. Ich bin für ein moderates Wachstum, aber ebenso gegen Stillstand.

Im Bereich Verkehr setze ich mich für sichere Wege für alle ein, besonders die Schulwegsicherheit ist mir wichtig. Außerdem möchte ich den Schwerlastverkehr möglichst aus dem Ort heraushalten. Durch die neue Straße ins Gewerbegebiet Ost ist eine bessere Anbindung gegeben, weshalb ich eine Tonnagebegrenzung in der Grasbrunner Straße befürworte, um das Wohngebiet zu entlasten.

Auch die Lärmschutzwand an der A99 bleibt ein großes Thema. Leider lässt uns die Autobahn GmbH hier hängen. Der Druck von

uns und den Nachbarkommunen muss weiterhin hoch bleiben, damit sich möglichst schnell etwas ändert.

Im sozialen Bereich stehe ich für ein gutes Miteinander. Das funktioniert durch eine lebendige Dorfgemeinschaft, die Förderung der Vereine und familienfreundliches Handeln, indem wir zum Beispiel die gute Kinderbetreuung weiterhin sicherstellen.

Herr Schultz, in den letzten Jahren hat sich das Gesicht der Gemeinde Putzbrunn verändert. Die baulichen Maßnahmen haben ihre Spuren hinterlassen. Oedenstockach ist zum Beispiel durch den Wohnungsbau stark verändert worden. Was ist Ihre Meinung dazu?

Wachstum ist wichtig, sollte aber immer verträglich in die Umgebung passen. Für mich ist die Größe des neuen Baugebiets ein negatives Beispiel. Hier hat sich in zu kurzer Zeit das Ortsbild zu stark verändert.

Wenn Sie Erster Bürgermeister von Putzbrunn werden, was werden Sie an der Politik Ihres Vorgängers ändern?

Zuallererst möchte ich mich bei ihm für seine geleistete Arbeit der letzten 20 Jahre bedanken. Ich habe vor, seine gute Arbeit fortzuführen und die Neuerungen und Anforderungen, die auf die Gemeinde zukommen, mit meinen Ideen zum Wohle Putzbrunns zu gestalten und zu entscheiden.



Der Ruf nach bezahlbarem Wohnraum für die Putzbrunner Jugend wird immer lauter. Was werden Sie als Bürgermeister tun, um diesen Wunsch zu erfüllen?

Der Auszug aus dem Elternhaus und eine eigene Wohnung in Putzbrunn sind bislang sehr schwierig, von „bezahlbar“ ist dabei noch gar nicht zu sprechen. Ich befürworte daher ein Modell, das es bereits in verschiedenen Kommunen in Deutschland gibt: ein sogenanntes Apartmenthaus für junge Menschen. Hier können junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren in ein- bis zwei-Zimmer-Wohnungen leben. Wenn Ausbildung oder Studium abgeschlossen sind und ein höheres Einkommen vorhanden ist, geben sie die Wohnung für die Nächsten frei.

Bisher wurde für die Bautätigkeit in Putzbrunn immer der Druck aus München als Grund angeführt. Wie werden Sie mit diesem Argument in Zukunft umgehen?

Wir bauen in Putzbrunn nicht hauptsächlich für Münchner Bürgerinnen und Bürger, die aufs Land ziehen wollen. Natürlich sind Neubürger willkommen, aber vorrangig sollen Putzbrunnerinnen und Putzbrunner eine Bleibe in ihrer Heimatgemeinde finden können.

Außerdem darf man bei großen Baugebieten die Folgekosten nicht vergessen. Wenn auf einen Schlag mehr als 100 Neubürger hinzukommen, müssen Kinderbetreuung, Schulen sowie die Aufnahmefähigkeit des zusätzlichen Verkehrs – also der Ausbau von Straßen – berücksichtigt werden. Diese Verantwortung verbleibt bei der Gemeinde. Wachstum muss immer sozialverträglich sein.

Welche weiteren Themen haben Sie sich vorgenommen, die Sie als Erster Bürgermeister umsetzen wollen?

Als Bürgermeister möchte ich Projekte umsetzen, die den Alltag der Menschen in Putzbrunn konkret verbessern und unsere Gemeinde langfristig stärken.

Welche Projekte haben Sie dabei im Blick? Können Sie diese näher erläutern?

Ein wichtiges Thema ist für mich die Schaffung eines gemeindeeigenen Parkplatzes für Anhänger, Wohnwagen und Wohnmobile auf dem Gelände des jetzigen Bauhofs. Viele Bürgerinnen und Bürger besitzen Anhänger oder Wohnmobile, haben aber privat

keinen geeigneten Stellplatz. Ein kommunaler Parkplatz würde den öffentlichen Raum entlasten, für mehr Ordnung sorgen und gleichzeitig eine faire, transparente Lösung für alle schaffen.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist mir die sinnvolle Nutzung des gemeindeeigenen Grundstücks neben dem Gymnasium. Dieses Grundstück sollte aus meiner Sicht nicht als reines Gewerbegrundstück verkauft, sondern für junge Menschen und die Gemeinschaft erhalten bleiben. Ich kann mir hier sehr gut einen Soccer-Five-Platz vorstellen – einen kompakten Kunstrasenplatz mit Banden, auf dem fünf gegen fünf gespielt wird. Solche Plätze sind wetterfest, ganzjährig nutzbar und fördern Bewegung, Teamgeist und Integration. Ergänzend dazu wäre ein 3x3-Basketballplatz ideal. 3x3 ist eine moderne, olympische Spielform des Basketballs, die mit nur einem Korb auskommt, wenig Fläche benötigt und besonders bei Jugendlichen sehr beliebt ist. Damit schaffen wir einen attraktiven Treffpunkt, der Sport, Begegnung und Prävention verbindet.

Sie haben jetzt Ihre Vorstellungen für das Parkproblem dargestellt und der Jugend Putzbrunns eine Vision aufgezeigt. Können Sie auch den Seniorinnen und Senioren der Gemeinde etwas anbieten?

Ja, auch in dieser Hinsicht habe ich konkrete Vorstellungen. Ich möchte im Rathaus einen Seniorenbeauftragten einsetzen. Diese Person soll fester Ansprechpartner für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sein – bei Fragen rund um Alltag, Mobilität, Pflege, Wohnen oder behördliche Anliegen. Der Seniorenbeauftragte soll außerdem zwischen Bürgern, Verwaltung, Vereinen und sozialen Einrichtungen vermitteln, Hilfsangebote koordinieren und frühzeitig erkennen, wo Unterstützung gebraucht wird. Damit stärken wir die Teilhabe und sorgen dafür, dass sich ältere Menschen in Putzbrunn gut aufgehoben fühlen.

Die finanzielle Situation der Gemeinde hängt stark von den Gewerbesteuereinnahmen ab. In Putzbrunn sind es vor allem zwei Unternehmen, die wesentlich dazu beitragen. Sehen Sie darin ein Problem für die Gemeinde?

Wir haben zwei starke Unternehmen, aber wenn eines davon wegfällt, haben wir ein großes finanzielles Problem. Deshalb ist es wichtig, auf mehrere Standbeine zu setzen – durch eine proaktive Marketingstrategie. Wir brauchen ein Gewerbekonzept, das nachhaltig und finanzierbar ist und zudem ein Verkehrskonzept beinhaltet.

Viele Gemeinden beklagen ihre schlechte finanzielle Situation. Wie beurteilen Sie die Finanzen der Gemeinde Putzbrunn?

Momentan ist die finanzielle Situation noch gesichert. Die Ausgaben steigen jedoch stetig, ebenso die Abgaben, zum Beispiel an den Landkreis. Zum Glück verfügen wir noch über Rücklagen. Viele geplante Investitionen müssen jedoch noch einmal auf den Prüfstand gestellt werden, um zu entscheiden, ob sie tatsächlich umgesetzt oder verschoben werden müssen. Dennoch ist es wichtig, sinnvoll und nachhaltig zu investieren. Wir müssen Prioritäten setzen, dürfen dabei aber nicht an der falschen Stelle sparen.

Die Begehrlichkeiten der Grundbesitzer, ihren Grund in Bauland umgewidmet zu bekommen, sind groß. Ist damit nicht auch die Gefahr verbunden, dass die Ortsteile zusammenwachsen?

Zum Glück haben wir im Gemeinderat bereits vorgesorgt, damit das nicht passiert, indem wir den Bürgerpark – für den ich mich klar ausspreche – im Flächennutzungsplan eingetragen haben. Zudem sind derzeit bereits viele Flächen ausgewiesen, auf denen Bauland entstanden ist oder bei denen Bautätigkeit noch aussteht. Somit besteht aktuell kein Bedarf, zusätzliches Bauland auszuweisen.

Danke für das Gespräch

